

chef vom Dienst:
2 800/2971 (Durchwahl)
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,
Samstag 10 bis 17 Uhr,
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,
sonstige Zeit: Tonband

Rathauskorrespondenz

gegründet 1861

rk

Verlags- und Informationsdienst (M.B. 53), Rathaus 3, Strauß 1082 Wien, Redaktion: Rathaus
Strauß 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur: Fred Vovrousek, Verlags- und Herstellungsort: Wien
Druck: in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm ca. 20 Anschläge/Zeile, auf Beryllinspapier gedruckt

Donnerstag, 12. Februar 1987

Blatt 294

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

Kommunal/Lokal:

- Ausstellung über Theodor Körner (295)
- Goldenes Ehrenzeichen für Senatspräsident Mag. Franz Maier (296)
- OAR Reiterer zum Regierungsrat ernannt (297)
- Jetzt für die Selbstschutzkurse anmelden (298)
- AIDS — Gezielte Vorsichtsmaßnahmen statt Panik (300)
- Zilk: Lebendiges Universitätsviertel im alten AKH (301)
- Zwei schwere Straßenbahnunfälle (nur FS/11.2.)

Kultur:

- Ehrungen für Louise Martini und Komm.-Rat Josef Fröhlich (299)
- Otto Tausig feiert 65. Geburtstag (302)

Ausstellung über Theodor Körner

Wien, 12.2. (RK-LOKAL) Vor dreißig Jahren (am 4. Jänner 1957) starb Dr. h.c. Theodor Körner, einer jener Männer, die das Wien der Nachkriegszeit prägten. Aus diesem Anlaß widmet das Wiener Stadt- und Landesarchiv der großen Persönlichkeit unter dem Titel „Theodor Körner. Bürgermeister und Bundespräsident“ eine kleine Ausstellung, die bis 31. März, Montag bis Freitag von 8 bis 18 Uhr, in der Schmidhalle des Rathauses, 1, Lichtenfelsgasse 2, zu sehen ist. Ein Informationsheft wird kostenlos abgegeben.

Die Dokumentation versucht anhand von Urkunden, Ausweisen, Schriftstücken, Fotos, Plakaten, Zeitungen und Büchern ein Bild von jenem Mann zu geben, der in der schweren Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg erst als Wiener Bürgermeister (1945-1951), dann als Bundespräsident Österreichs (1951-1957) hervorragende Arbeit leistete. Die Ausstellung beginnt mit Abschnitten über Körners Kindheit, seine Militärdienstzeit, er wurde 1924 als General zwangspensioniert, über seine Tätigkeit als Politiker in der Ersten Republik, als Berater des Schutzbundes und als Wiener Abgeordneter zum Bundesrat.

Die ersten Maßnahmen Körners als Wiener Bürgermeister werden ebenso dokumentiert wie seine Interventionen bei den vier Besatzungsmächten, seine Bemühungen um Auslandshilfe gegen den Hunger der Wiener Bevölkerung und sein Besuch bei den ehemaligen KZ-Häftlingen am Wilhelminenberg. Körner begrüßte fast jeden Heimkehrertransport selbst, er sprach mit den Leuten auf der Straße, lernte die Probleme aus eigener Sicht kennen und traf dann Entscheidungen. Schuttaktion und Schnellbauprogramm sind, wie viele andere Maßnahmen, auch auf seine Initiativen durchgeführt worden. Der letzte Abschnitt der kleinen Schau zeigt unter anderem Körners Ernennung zum Ehrenbürger der Stadt Wien und seine Tätigkeit als Bundespräsident. (Schluß) am/gg

Goldenes Ehrenzeichen für Senatspräsident Mag. Franz Maier

Wien, 12.2. (RK-KOMMUNAL) Mit dem Goldenen Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien zeichnete Donnerstag Stadtrat Friederike SEIDL den Senatspräsidenten des Oberlandesgerichtes Wien, Mag. Franz MAIER, für seine bedeutenden Leistungen im Dienste an der Öffentlichkeit aus. Der namhafte Fachmann auf dem Gebiet des Sozialversicherungsrechtes habe sein exzellentes Fachwissen bei zahlreichen Seminaren, die von der Wiener Kammer für Arbeiter und Angestellte veranstaltet wurden, an Laienbeisitzer weitergegeben. Darüber hinaus leitete Mag. Maier seit Jahren verschiedene Schiedskommissionen, seit 1978 bekleidet er überdies die Funktion des Vorsitzenden eines mit Sozialversicherungsangelegenheiten befaßten Senates des Oberlandesgerichtes Wien. Die Stadträtin dankte dem Ausgezeichneten für sein vorbildliches öffentliches Engagement. (Schluß) lei/rr

OAR Reiterer zum Regierungsrat ernannt

Wien, 12.2. (RK-KOMMUNAL) Personalstadtrat Friederike SEIDL überreichte Donnerstag dem Leiter des Referates I der Magistratsabteilung 52 (Verwaltung der städtischen Wohn- und Amtsgebäude), OAR Hermann REITERER, das Dekret über seine Ernennung zum „Regierungsrat“. Der seit 1943 im Dienst der Gemeinde Wien stehende Beamte habe sich während seiner jahrzehntelangen Dienstzeit durch äußerste Tüchtigkeit, Einsatzfreude, Kreativität und Korrektheit ausgezeichnet, erklärte die Stadträtin. In seiner Eigenschaft als Leiter des Referates I zeichnete Regierungsrat Reiterer für die Neugestaltung des gesamten Rechnungswesens im Bereich der städtischen Wohnhäuserverwaltung verantwortlich, der durch das Mietrechtsgesetz 1982 besondere Bedeutung zukam. Die vorbildliche Organisation des Rechnungswesens, einschließlich der jährlichen Abrechnung, habe wesentlich dazu beigetragen, daß der große Komplex der Wohnhäuserverwaltung trotz größter Anforderungen funktionstüchtig erhalten werden konnte, erklärte Seidl. (Schluß) lei/gg

Jetzt für die Selbstschutzkurse anmelden

Beginn in den nächsten Tagen, Teilnahme kostenlos

Wien, 12.2. (RK-KOMMUNAL) In den nächsten Tagen beginnen in vier Wiener Volkshochschulen neue Selbstschutzkurse. Anmeldungen nimmt die Stadtinformation unter der Telefonnummer 43 89 89 entgegen. Ausführliche Auskünfte über das aktuelle Angebot der Stadt Wien zum Thema Selbstschutz bietet auch der Tonbanddienst der Stadtinformation unter der Nummer 15 25.

Die Eröffnungsveranstaltungen der neuen Selbstschutz-Kursreihe, die in Zusammenarbeit mit den Wiener Volkshochschulen gestaltet wird, finden am 13. Februar im Haus der Begegnung Donaustadt, am 16. Februar im Haus der Begegnung Döbling, am 20. Februar in der Volkshochschule Favoriten und am 23. Februar im Haus der Begegnung Rudolfsheim-Fünfhaus statt. Beginn ist jeweils um 18 Uhr. Die Teilnahme an den Kursen, die insgesamt 18 Doppelstunden umfassen, ist kostenlos.

Die Stadt Wien bietet seit einiger Zeit im Rahmen eines Pilotprojektes eine Reihe von Informations- und Ausbildungsmöglichkeiten an:

INFORMATIONSZENTREN wurden in allen Bürgerdienst-Außenstellen eingerichtet. Sie bieten grundsätzliche Auskünfte sowie Informationsmaterial des Innenministeriums über Selbstschutz und Zivilschutz. Diese Informationszentren sind Montag bis Freitag von 8 bis 15.30 Uhr, an den „langen Donnerstagen“ bis 17.30 Uhr geöffnet.

Eine ZENTRALE BERATUNGSSTELLE steht jeweils am ersten Donnerstag im Monat zwischen 15.30 und 18 Uhr in der Schmidthalle des Rathauses zur Verfügung. Gesprächspartner sind hier zahlreiche einschlägige Experten. Die nächste zentrale Beratung findet am Donnerstag, dem 5. März, statt.

Für die SELBSTSCHUTZKURSE werden Anmeldungen in der Stadtinformation, Telefon 43 89 89, entgegengenommen. Bei Bedarf werden zusätzliche Kurse veranstaltet.

FLUGBLÄTTER über Selbstschutz werden auf Wunsch von der Stadtinformation zugesandt. Hier kann man auch seine Adresse elektronisch speichern lassen, um sicherzugehen, stets die aktuellsten Informationen der Stadt Wien zu diesem Thema zu erhalten. Diese Flugblätter wurden auch in allen Polizeiwachzimmern und Volkshochschulen aufgelegt sowie allen niedergelassenen Ärzten und Apotheken zur Verfügung gestellt. (Schluß) and/rr

Ehrungen für Louise Martini und Komm.-Rat Josef Fröhlich

Wien, 12.2. (RK-KULTUR/LOKAL) Bürgermeister Dr. Helmut ZILK überreichte am Donnerstag im Wappensaal des Wiener Rathauses hohe Auszeichnungen an Louise Martini und Komm.-Rat Josef FRÖHLICH.

Louise Martini wurde mit der Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien in Gold und Komm.-Rat Josef Fröhlich mit dem Goldenen Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien ausgezeichnet. Bürgermeister Dr. Zilk betonte, beide hätten es sich in ihren Berufen zur Aufgabe gemacht, den Menschen Freude zu bereiten. Kulturstadtrat Franz MRKVICKA wies in den Laudationes auf die Verdienste Louise Martinis als kulturelle Botschafterin Wiens und auf die wertvolle Arbeit Komm.-Rat Fröhlichs im Dienste des Wiener Fremdenverkehrs hin.

Louise Martini war unter anderem Mitglied des heute bereits legendären Kabaretts im Kärntnertortheater, Moderatorin von „Autofahrer unterwegs“ und anderen Sendungen im ORF. Die Künstlerin, die heute in München lebt, hat über 100 Hauptrollen in Fernsehfilmen gespielt, darunter auch in den österreichischen Produktionen „Santa Lucia“ und „Kottan“.

Komm.-Rat Josef Fröhlich hat eine Reihe wichtiger Funktionen in der Gastronomie, im Fremdenverkehr und im politischen Leben ausgefüllt. Unter anderem war er von 1965 bis 1985 Vorsteher des Fachverbandes der Gast- und Schankbetriebe und 1970 bis 1985 Obmann der Sektion Fremdenverkehr der Wiener Handelskammer. Seit Ende 1985 ist er Obmann der Bundessektion Fremdenverkehr der Bundeswirtschaftskammer.

Neben der Gattin von Komm.-Rat Fröhlich, Minister a.D. Gertrude FRÖHLICH-SANDNER, nahmen auch Nationalratspräsident Leopold GRATZ, zweiter Landtagspräsident Fritz HAHN sowie weitere prominente Vertreter aus Politik und Kultur an der Feier teil. (Schluß) gab/rr

AIDS – Gezielte Vorsichtsmaßnahmen statt Panik

Information, anonyme und begleitende Beratung

Wien, 12.2. (RK-KOMMUNAL) Für gezielte Vorsichtsmaßnahmen statt Panik, seriöse Aufklärung über die Möglichkeiten der Übertragung bzw. vermehrte Beratungseinrichtungen sprach sich Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER Mittwoch abend bei einer AIDS-Experten-diskussion im Rahmen seiner Gesundheitspolitischen Presserunde aus.

Stacher appellierte in diesem Zusammenhang vor allem an die Angehörigen sogenannter „Risikogruppen“ sich freiwillig Bluttests — die selbstverständlich anonym erfolgen — zu unterziehen. Die drohende Gefahr einer Ausbreitung der Krankheit darf jedoch nicht bagatellisiert oder verharmlost werden. Die Gesellschaft und jeder Einzelne muß jede mögliche Vorsichtsmaßnahme treffen. Unbegründete Furcht oder gar Panik ist allerdings, wie Stacher erklärte, kein geeigneter Schutz. Ebenso darf es auch nicht zu einer sinnlosen Diskriminierung einzelner Risikogruppen kommen. Der Gesundheitsstadtrat sprach ferner die Hoffnung aus, daß die derzeitige bedauerliche Hysterie wieder abflauen werde und meinte wörtlich: „Die Österreicher werden sich daran gewöhnen müssen, daß sie mit AIDS leben müssen“.

An der Diskussion nahmen Univ.-Prof. Dr. Klaus WOLFF, Vorstand der I. Univ. Hautklinik, Univ.-Doz. Dr. Friedrich GSCHNAIT, Vorstand der Dermatologischen Abteilung im Krankenhaus Lainz und Univ.-Doz. Dr. Brigitte GREDLER, Präsidentin der Österreichischen AIDS-Hilfe, teil.

Wettlauf mit der Zeit

Univ.-Prof. Dr. Wolff unterstrich die Notwendigkeit von Maßnahmen „zum eigenen Schutz“ und meinte, daß sich die Wissenschaft derzeit, was die Bekämpfung dieser Krankheit betrifft, in einem „Wettlauf mit der Zeit“ befindet. Bisher erkrankten in Österreich insgesamt 59 Personen an AIDS, von denen 36 gestorben sind.

1.600 Personen HIV-positiv

Univ.-Doz. Dr. Brigitte Gredler bezeichnete eine Änderung des Risikoverhaltens als eine der wesentlichsten Schutzmaßnahmen. Die anonyme und begleitende Beratung bezeichnete sie als eine der wichtigsten Hilfestellungen und wies in diesem Zusammenhang auf die großen Ängste Betroffener vor den „sozialrechtlichen Folgen“ hin. Laut Gredler sind rund 1.600 Personen nachweislich HIV-positiv. Die geschätzte Gesamtzahl dürfte bei rund 10.000 liegen.

Univ.-Doz. Dr. Gschnait berichtete über die in Wien bisher durchgeführten Untersuchungen auf AIDS-Virus-Antikörper, wobei er auf den bisher festgestellten relativ hohen Anteil der Frauen mit 20 Prozent hinwies.

Gezielte Information fortsetzen

Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Stacher unterstrich neuerlich die Bedeutung des vom Wiener Stadtsenat beschlossenen „Antidiskriminierungsbeschlusses“, durch den sichergestellt ist, daß auch ein HIV-Positiver eine Anstellung bei der Gemeinde Wien erhält. Im Rahmen der Diskussion wies er auch den Vorwurf der mangelnden Aufklärung und Information zurück. So wurde im März 1983 in Wien eine ausführliche Informationsbroschüre für besonders gefährdete Risikogruppen herausgebracht. Ferner gab es Informationen über die in Wien tätigen AIDS-Ambulanzen und -Beratungsstellen. Bereits vor einem Jahr wurde gemeinsam mit dem Presse- und Informationsdienst und der Wiener Landesarbeitsgemeinschaft für Volksgesundheit eine ausführliche Information erarbeitet und als Postwurf an sämtliche Wiener Haushalte versendet. Informationen an alle Mitarbeiter der städtischen Krankenanstalten ergänzten dieses umfangreiche Programm, das selbstverständlich fortgesetzt werden wird. (Schluß) zi/rr

Zilk: Lebendiges Universitätsviertel im alten AKH

Stadt Wien bietet AKH-Gelände dem Bund als Geschenk an

Wien, 12.2. (RK-KOMMUNAL) Nach der Übersiedlung der Kliniken in den AKH-Neubau könnte auf dem Gelände des alten AKH inmitten der Stadt ein belebtes Universitätsviertel mit Campus-Charakter entstehen. Bürgermeister Dr. Helmut ZILK unterbreitete Bundeskanzler Dr. Franz VRANITZKY den Vorschlag, daß die Stadt Wien das ihr gehörende Areal der Universität Wien schenkt. Vizebürgermeister Hans MAYR hat bereits Vorgespräche geführt, in denen Rektor Univ.-Prof. Dr. Wilhelm HOLCZABEK großes Interesse an dem Vorhaben bekundete.

Das Gelände des alten AKH umfaßt rund 150.000 Quadratmeter, wovon etwa 100.000 Quadratmeter der Stadt Wien und der Rest dem Bund gehören. Die Flächen der Stadt Wien werden von der Spitalgasse, der Alserstraße, der Rotenhausgasse und der Garnisongasse begrenzt. Von der Schenkung nicht betroffen sind die sogenannten neuen Kliniken links von der Spitalgasse: Hier sind nach dem Abbruch Grünflächen für das neue AKH vorgesehen.

Die Benützung des Geländes durch die Universität Wien wäre nach der Übersiedlung der Kliniken in den AKH-Neubau möglich: Technisch wird das neue AKH Ende 1989 fertig, die Übersiedlung der Kliniken erfolgt zwischen 1990 und 1992. An die Schenkung knüpft die Stadt Wien die Bedingungen, daß die Universität das Areal nicht für Spitalszwecke verwendet und die vorhandenen Grünflächen auch weiterhin öffentlich zugänglich bleiben.

Bürgermeister Zilk betonte, daß mit dieser Schenkung der unter starkem Platzmangel leidenden Universität einmalige Entwicklungschancen geboten würden. Mit diesem Angebot dokumentierte die Stadt Wien ihre Verbundenheit mit den universitären Einrichtungen der Bundeshauptstadt. Zilk erinnerte in diesem Zusammenhang an die intensive Förderung von Forschung und Lehre durch das Land Wien: Im Rahmen des medizinisch-wissenschaftlichen Fonds des Wiener Bürgermeisters und des Hochschuljubiläumsfonds wurden in den letzten Jahren rund 200 Millionen Schilling zur Förderung wissenschaftlicher Projekte ausgeschüttet. (Schluß) chr/rr

Otto Tausig feiert 65. Geburtstag

Wien, 12.2. (RK-KULTUR) Otto Tausig wurde am 13. Februar 1922 in Wien geboren. 1938 emigrierte Tausig nach England, er war interniert und arbeitete als Schuster, Lehrer, Metallarbeiter, Journalist und auf einer Hühnerfarm. 1946 kehrte er zurück nach Wien, wurde dann 1946 bis 1948 am Reinhardt-Seminar zum Schauspieler und Regisseur ausgebildet.

1948 bis 1956 war Otto Tausig Schauspieler, Regisseur und Dramaturg am Neuen Theater in der Scala. Von 1957 bis 1960 war er am Deutschen Theater und an der Volksbühne in Ostberlin engagiert, anschließend am Schauspielhaus Zürich. Danach war Tausig freischaffend in Berlin, Hamburg, Frankfurt, Wiesbaden und München tätig. Von 1971 bis 1983 war Otto Tausig im Ensemble des Wiener Burgtheaters. Als Regisseur bevorzugte er klassische Komödien wie Stücke von Goldoni, Lope de Vega, Gorki, Moliere und Shakespeare. Als Schauspieler wiederum wirkte er unter anderem mit in „Ritt über den Bodensee“, „Wie man Hasen jagt“, „Nathan der Weise“ und „Faust“.

Seit seinem Abgang vom Burgtheater steht der Schauspieler wieder in Dauereinsatz vornehmlich auf bundesdeutschen Bühnen. So spielte er bei Peter Zadek in Berlin und Hamburg eine Hauptrolle in „Ghetto“. Dem Wiener Volkstheater gelang es 1985, Otto Tausig als Schauspieler für Heinz Ungers Zeitstück „Zwölfeläuten“ zu gewinnen.

Otto Tausig, der mit der Schauspielerin Lilly Schmuck verheiratet ist, ist neben seiner Theaterarbeit auch in der Friedensbewegung engagiert.
(Schluß) red/rr